

# Nationale Biomassestrategie

## Wege in eine naturverträgliche Nutzung

*Die Bundesregierung erarbeitet 2023 eine nationale Biomassestrategie (NABIS). Mit dieser Strategie soll eine nachhaltige und Klimaschutzwirksame Biomassenutzung in Deutschland etabliert werden.*

Diese Biomassestrategie ist dringend notwendig: Es wird zu viel Holz eingeschlagen, der intensive Energiepflanzenanbau belastet schon viel zu lange die Böden und das Grundwasser. Das gefährdet unsere Lebensgrundlagen, denn nur arten- und strukturreiche Ökosysteme sind resilient gegenüber den Folgen des Klimawandels. Wir müssen der Biodiversitäts- und Klimakrise entschlossen entgegengetreten, um die Menschheit auch in Zukunft zu ernähren und langfristig Energie, Baustoff und Grundstoffe für industrielle Prozesse zuverlässig zur Verfügung zu stellen. Damit diese vielen Ziele erreicht werden können, muss die Biomassestrategie aus Sicht des NABU die Weichen richtig stellen:

### 1. Vorrang von Ernährung, Natur- und Klimaschutz vor energetischer und stofflicher Biomassenutzung

Mehr als die Hälfte des in Deutschland produzierten Getreides geht ins Tierfutter. Erst dann folgen Ernährung, industrielle Verwertung und Bioenergie. Gleichzeitig gefährdet die Klimakrise die Ernten. Vor allem intensiv bewirtschaftete Flächen sind Extremwetterereignissen schutzlos ausgeliefert. Auch der Zustand der Wälder ist besorgniserregend: Durch Klimaschäden und Abholzung können sie immer weniger Kohlenstoff speichern. Während sich der Druck auf die Ökosysteme durch die Energiekrise und den zunehmenden Bedarf an Biomasse für die Bioökonomie erhöht, wird naturschutzfreundliche Land- und Waldwirtschaft ausgebremst.

#### Forderungen des NABU:

- Ernährung: Biodiversitätsfreundliche Nahrungserzeugung muss Vorrang vor stofflicher und energetischer Nutzung haben.
- Energieproduktion: Wind- und Solaranlagen müssen Vorrang haben, denn auf der gleichen Fläche kann damit bis zu 50-mal mehr Energie als mit Biomasse erzeugt werden.
- Aufbau der Ökosysteme: Ökosystemleistungen müssen verstärkt honoriert werden.
- Naturschutz muss bei Planung und Betrieb von Biogasanlagen stärker berücksichtigt werden. Dafür müssen die Kapazitäten der zuständigen Behörden aufgestockt werden.

### 2. Konflikte der Biomassenutzung mit Natur- und Klimaschutz beseitigen



#### Kontakt

##### **NABU-Bundesverband**

Dr. Steffi Ober  
Teamleiterin Ökonomie & Forschungspolitik  
Tel. +49 (0)172-5254198  
Steffi.Ober@NABU.de

Dr. Claudia Werner  
Referentin Biomasse / Bioenergie  
Tel. +49 (0) 172-2791029  
Claudia.Werner@NABU.de

Der Einsatz von Holz und Energiepflanzen wird größtenteils als klimaneutral eingestuft und dementsprechend gefördert. Nur wenn Biomasse eingesetzt wird, die ansonsten ungenutzt verrotten würde, beispielsweise Bioabfälle oder Schnittgut aus der Landschaftspflege, kann sie einen Beitrag zur Treibhausgas-Reduktion leisten.

#### Forderungen des NABU:

- Biomasse, deren Nutzung mit negativen Umweltwirkungen und mit Emissionen verbunden ist, darf in der nationalen und europäischen Gesetzgebung nicht länger als klimaneutral und erneuerbar eingestuft werden.
- Die realen CO<sub>2</sub>-Emissionen aus Bioenergie müssen in den EU-Zertifikatehandel sowie den nationalen CO<sub>2</sub>-Preis aufgenommen werden.
- Nationale Förderprogramme für Holzverbrennung und Energieerzeugung aus intensiv kultivierten Energiepflanzen müssen gestoppt werden.
- Die Biokraftstoffquote muss abgeschafft werden.
- Die nationale Biomassestrategie muss sich an den nachhaltig verfügbaren Biomassemengen in Deutschland ausrichten.

### **3. Hürden für den Einsatz nachhaltiger Biomasse abbauen**

Der Energieertrag von nachhaltiger Biomasse in Biogasanlagen ist im Vergleich geringer als der Energieertrag von Energiepflanzen wie Mais. Außerdem muss beispielsweise Schnittgut von Grünlandflächen aufgrund des hohen Gehalts an Lignocellulose für den Einsatz in Biogasanlagen aufbereitet werden, was zusätzliche Investitionen erfordert. Eine weitere Hürde ist die unsichere Rechtslage, wie die Substrate aus der Landschaftspflege eingestuft werden. Beispielsweise ist das Mahdgut von Feldrainen in der Gesetzgebung als Abfall deklariert und darf nicht in landwirtschaftlichen Anlagen eingesetzt werden. Aus ökologischer Sicht wäre das aber sinnvoll.

#### Forderungen des NABU:

- Es müssen Förderinstrumente geschaffen werden, die Ertragseinbußen und notwendige Investitionen für den Einsatz nachhaltiger Biomasse ausgleichen.
- Mahdgut blühender Feldraine darf nicht mehr als Abfall gelten.

### **4. Biomasse nur dort nutzen, wo ihr Einsatz effizient oder alternativlos ist**

Biomasse ist nur begrenzt verfügbar. Deswegen sollte sie nur dort eingesetzt werden, wo Alternativen (noch) nicht zur Verfügung stehen. Es werden wertvolle Ressourcen verschwendet, wenn beispielsweise Biomasse fossile Energieträger in elektrifizierbaren Industrieprozessen ersetzt, Holzheizungen statt Wärmepumpen installiert werden oder im Verkehr auf Biokraftstoffe gesetzt wird. Das bewirkt Lock-in-Effekte und Pfadabhängigkeiten, die der notwendigen Elektrifizierung entgegenstehen.

#### Forderungen des NABU:

- Jede ineffiziente Nutzung von Biomasse muss ordnungsrechtlich eingedämmt- und förderrechtlich gestrichen werden, beispielsweise im Gebäudeenergiegesetz.
- Die flexible Einspeisung von Wärme und Strom aus Biomasse zur Spitzenlastabdeckung muss gefördert werden.
- Alternative Technologien in Strom-, Wärmeerzeugung und Verkehr müssen Priorität vor dem Einsatz von Biomasse haben und ausreichend gefördert werden.

### **5. Stoffliche vor energetischer Nutzung (Kaskadennutzung)**

Der hohe Bedarf an Bioenergie steht in Konkurrenz zur stofflichen Nutzung, obwohl eine möglichst lange und mehrfache stoffliche Verwendung, die sogenannte Kaskadennutzung, zum Klimaschutz (CO<sub>2</sub>-Speicherleistung + Ressourceneffizienz) beiträgt und mit höherer Wertschöpfung als die energetische Nutzung verbunden ist. Da die Definition der Reststoffe unspezifisch ist, kann

beispielsweise Primärholz aus dem Wald direkt verbrannt werden. Dabei handelt es sich oft um wirtschaftlich geringerwertiges Primärholz, das sich zwar nicht für Bau- und Möbelholz eignet, aber eine Reihe konkurrierender Nutzungsoptionen zur energetischen Verwertung hat (z.B. in Faserplatten, als Grundstoff in der Papierindustrie und chemischen Industrie).

#### Forderungen des NABU:

- Nur Reststoffe am Ende einer möglichst mehrstufigen Nutzungskaskade dürfen energetisch genutzt werden – das gilt insbesondere für Holz.
- Bevor Biomasse als Rest- oder Abfallstoff und damit energetisch nutzbar eingestuft wird, muss eine stoffliche Verwendung geprüft werden.
- eine differenzierte Definition der „Reststoffe und Abfälle“ ist dringend erforderlich, die in die Gesetzgebung aufgenommen wird.

## **Fazit**

Langfristig Ernährung sichern sowie Natur- und Klimakrise bewältigen hat oberste Priorität. Dafür muss die Biomassennutzung radikal umgesteuert werden: die stoffliche Nutzung muss gefördert und Bioenergie darf nicht weiterhin auf Waldholz und Energiepflanzen basieren, sondern auf Reststoffe und Abfälle umgelenkt werden. Die nationale Biomassestrategie bietet die Gelegenheit, die bestehenden Fehlanreize zu beseitigen und Wege für eine nachhaltige Nutzung freizumachen.

## **Weiterführende Informationen**

NABU-Position: Bioenergie zukunftsfähig gestalten (2022):

[www.nabu.de/position-bioenergie](http://www.nabu.de/position-bioenergie)

NABU-Stellungnahme: Eckpunkte zur Nationalen Biomassestrategie (NABIS) (2023):

<https://www.nabu.de/imperia/md/content/230104-nabu-stellungnahme-biomasse-nabis.pdf>

NABU-Standpunkt: Holz – zu wertvoll zum Verfeuern (2022):

[https://www.nabu.de/imperia/md/content/nabude/biooekonomie/220706\\_standpunkt\\_holzbiomasse\\_pdf.pdf](https://www.nabu.de/imperia/md/content/nabude/biooekonomie/220706_standpunkt_holzbiomasse_pdf.pdf)

NABU-Blog: Industrie am Scheideweg: Naturzerstörung oder Walderhalt? (2023):

<https://blogs.nabu.de/deutscheindustrie/>